

# Baguette und Schwarzbrot – 30 Jahre Freundschaft

Lilli und Gerhard Funk schufen eine Chronik der Städtepartnerschaft zwischen Friedberg und der französischen Stadt Bressuire. Aus dem reich bebilderten Nachschlagewerk zum Jubiläum ist ersichtlich, was jede Stadt von der anderen lernen konnte.

Von von Regine Nägele

**Friedberg** Es ist ein reich bebildertes Nachschlagewerk, das Lieselotte und ihr Ehemann Gerhard Funk mit viel Fleiß und Zeitaufwand zu Papier gebracht haben. Rechtzeitig hatten sie zur 30-Jahr-Feier der Städtepartnerschaft Friedberg mit der französischen Stadt Bressuire ihre Chronik im Herbst 2023 fertiggestellt. Nun liegt sie mit einem Grußwort von Bürgermeister Roland Eichmann im Druck vor.

Sie beschreibt von Beginn der Partnerschaft an alles bis ins kleinste Detail: Besuche von Gruppen, Besuche von Delegationen, Praktika von Jugendlichen, Schulbegegnungen, Sport- oder Kulturveranstaltungen, gemeinsame Feste und Reisen, Empfang von Geschenken, aber auch Beziehungen des Lebens mit seinen freudigen oder auch schmerzhaften Momenten. „Lilli“, wie Lieselotte Funk genannt wird, war viele Jahre die zweite Hand des Partnerschaftspräsidenten Walter Föllmer.

Nach den Anfängen gefragt, begann Lilli Funk zu erzählen. Mit ihrem Mann befand sie sich 1991 im Urlaub in Frankreich. Es gab Gerüchte, dass Friedberg und Bressuire eine Städtepartnerschaft eingehen wollten. So fuhren die beiden in diese 20.000 Einwohner zählende Stadt, die in der Region Poitou-Cha-

## Beginn der Städtepartnerschaft ist im Juli 1992.

rentes (Departement Deux-Sèvres) südlich des Loiretals im Westen von Frankreich liegt. Als sie ankamen, führte sie als Erstes der Weg zum Tourismusbüro im Rathaus, das bereits geschlossen hatte. Dennoch öffnete ihnen von innen Madame Anne Marie Fuzeau und ließ sie hinein. Als Lilli und ihr Mann sich vorgestellt hatten, dauerte es nicht lange und ein Herr, der eben sein Büro verlassen hatte, zeigte ihnen den prachtvollen Rathaussaal. Es war niemand geringerer als Bürgermeister Claude Boutet.

Nur einen Monat später besuchte Christian Desbois, Redakteur einer Lokalzeitung in Bressuire, während einer Bayern-Rundreise Friedberg. Seine Söhne drängten ihn, am Marienplatz in das Büro der *Friedberger Allgemeinen* zu gehen. Das Zusammentreffen mit dem damaligen Redakteur Andreas Schmidt sollte sich für die Partnerschaft als Glücksfall erweisen.



Kreisrat Walter Foellmer, Bürgermeister Albert Kling und andere Friedbergerinnen und Friedberger fahren im Jahr 1991 nach Bressuire, um die Partnerschaft in die Wege zu leiten. Fotos: Partnerschaftskomitee



Ebenfalls im Jahr 1991 kam dann eine Delegation aus Frankreich nach Friedberg, hier vor dem Marienbrunnen.

Es entstand eine besondere Freundschaft.

Wie aber kam es überhaupt zu den allerersten Kontakten? Im Jahr 1989 nahm das Rudolf-Diesel-Gymnasium Augsburg an einem Lehreraustausch mit einem Lycée in Bressuire teil. Die Lehrerin Benedicte Courtadet aus Bressuire wohnte während des Austauschs bei einem deutschen Kollegen.

Und dieser wohnte in Friedberg! Zurück in Bressuire berichtete die Lehrerin der dortigen Stadtverwaltung von einem schönen deutschen Städtchen, das gut zu Bressuire passen könnte.

Nach Kontakten mit der Verwaltung der Stadt Friedberg kam es zum Briefaustausch zwischen den Bürgermeistern. Auf Einladung von Jean Bousseau reisten im Som-

mer 1991 der damalige Friedberger Bürgermeister Albert Kling und Kreisratsmitglied Föllmer nach Bressuire. Bousseau war nicht nur zweiter Bürgermeister, sondern auch Präsident eines Komitees, das sich für Aussöhnung und Verständigung mit Deutschland einsetzte. Und Jean Bousseau, der im Jahr 1942 in Deutschland Zwangsarbeit leisten musste, war es, der mit zwei

anderen, die das gleiche Schicksal der Zwangsarbeit in Deutschland erlitten, die Städtepartnerschaft ins Rollen brachte. Es folgte einige Monate später ein Gegenbesuch einer Delegation in Friedberg.

Im Juli 1992 wurde die Städtepartnerschaft in Friedberg besiegelt. Schon im selben Jahr kamen Schüler aus Bressuire im Rahmen eines Schüleraustauschs nach

Friedberg. Erst 1993 erfolgte im März die Besiegelung der Städtepartnerschaft in Bressuire. Viele Friedberger hatten sich mit auf den Weg gemacht.

Nur vier Monate nach der Unterzeichnung in Bressuire gab es die ersten musikalischen Grüße der Städtischen Jugendkapelle Friedberg in der französischen Stadt. Bei den Konzerten erfreute die Jugendkapelle auch mit bayerischer Musik. Dem Friedberger Beispiel folgend entstand einige Jahre später in Bressuire eine erweiterte Schule für Musik, in der, wie in Friedberg, Schüler aus den umliegenden Orten zur Ausbildung zusammengefasst wurden. Nur so konnte ein großes Orchester entstehen, das regelmäßige Treffen mit der Juka sogar bis nach Portugal zur Folge hatte.

Im Laufe der Zeit entwickelte sich in Bressuire auch ein bayerischer „Stammtisch“. Dazu gehört Bier. Die Friedberger machten und machen es bei ihren Besuchen in Bressuire zur Pflicht, bayerisches Bier im Gepäck zu haben. Umgekehrt schätzen die Friedberger die herrlichen Weine von dort. Die Bäcker erfuhren in Friedberg, wie dunkles Schwarzbrot gebacken wird, das nun tatsächlich in Bressuire verkauft wird. Umgekehrt lernte Rainer Scharold in Bressuire, wie man französisches Baguette herstellt. Sehr gerne reisen die Bressuirer zum Friedberger Advent. Auch bei ihnen entstand nach diesem Vorbild ein Adventsmarkt. Sie lieben ganz besonders das Altstadtfest. Eigens erschufen sie die Tanzgruppe Sauteriaux, die bei ihren Auftritten mit ihren schönen Kostümen und den Holzschuhen das Fest bereichern. Eigenständig entwickelten sich regelmäßige sportliche Begegnungen zwischen dem Judoclub Bressuire und den Judoka der Sportfreunde Friedberg (genannt „Ostler“), geführt von Abteilungsleiter Christian Mayr. Um eine bessere sprachliche Verständigung zu ermöglichen, richtete das Komitee in Friedberg ehrenamtlich geführte Französisch-Sprachkurse ein.

Nach dem Team Walter Föllmer und Lilli Funk übernahm im Jahr 2004 Helen Oberndorfer das Präsidentenamt, bis vor 5 Jahren Paul Traub das Amt weiter führte. Im Dezember 2023 fanden Neuwahlen statt. Angelika Haupt mit dem Leitungsteam Berit Basch und Wolfgang Schmidt wurden als neue Vorstände gewählt; sie sind hochmotiviert, die Partnerschaft mit Bressuire weiter in eine gute Zukunft zu führen.



Ein reich bebildertes Schmöcker wurde nun die Chronik zum Partnerschaftsjubiläum.